

## **Praxismodelle für den Sport in der Ganztagschule**

### **Infoabend stellte Schul- und Vereinsvertretern Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor**

Am 08.12.2011 lud der BLSV-Bezirk Oberpfalz zusammen mit den Schulämtern Weiden/Neustadt und Tirschenreuth zum Infoabend „Der Sport will in die Ganztagschule“ ein. 70 Teilnehmer, von denen etwa die Hälfte Vereinsfunktionäre waren, folgten der Einladung. Nach der Begrüßung durch Schulrätin Christine Söllner vom Schulamt Weiden/Neustadt und der gastgebenden Rektorin Gabriele Wachter-Kauschinger von der Mittelschule Windischeschenbach erläuterte BLSV-Bezirksvorsitzender und Moderator Arnold Lindner zum Einstieg die Bedeutung des Themas für den BLSV und seiner Vereine.

Birgit Dethlefsen, Referentin für Schule und Verein von der BLSV-Zentrale, gab einen Überblick über die Kooperationsmöglichkeiten von Schule und Sportverein. Sie informierte über Rahmenbedingungen, Vorgehen und nötige Voraussetzungen für die Zusammenarbeit. Im Anschluss leitete sie mit der Vorstellung der gebundenen Ganztagschule die erste Praxisrunde ein. Bernhard Reis, Lehrer und zugleich BLSV-Kreisvorsitzender, stellte sein Erbendorfer Modell mit der Kollegin Monika Dötterl anhand der Planungsunterlagen anschaulich vor. Im Anschluss erläuterte Gerhard Steiner von der Mittelschule Neustadt seine Kooperation mit dem örtlichen Sportverein DJK Neustadt. Nach den beiden Modellvorstellungen übernahm nochmals Birgit Dethlefsen die Vorstellung der offenen Ganztagschule und erklärte den Unterschied zur bisher dargestellten Form.

In der zweiten Praxisrunde informierte Ernst Werner, BLSV-Kreisvorsitzender und BLSV-Experte für Sport in Schule und Verein im Bezirk, über wichtige Punkte der Zusammenarbeit und wies insbesondere darauf hin, dass im Vergleich zu „Sport nach 1“ heterogene Gruppen den Ganzttag prägen und die pädagogische Qualifikation der Trainer und Übungsleiter in den Vordergrund rückt. Abschließend präsentierte Wilhelm Merkl, Abteilungsleiter Basketball der DJK Neustadt, sein Praxismodell. Durch den Einsatz von FSJ´lern organisiert er mehrere Kooperationen, die zum Erfolg der Neustädter Basketballer beitragen. Zukünftig kann auch der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eine Alternative zum FSJ im Sport sein. Die Expertenrunde komplettierten Karin Förster, zuständig für den Ganzttag bei der Regierung der Oberpfalz, und Schulrat Rudolf Kunz vom Tirschenreuther Schulamt. Sie halfen bei der Beantwortung der nicht immer einfachen Fragen, gerade wenn es um rechtliche Punkte wie beispielweise Aufsicht oder Anwesenheitspflicht von Lehrkräften ging.

Deutlich wurde bei der Veranstaltung, dass ein Engagement im schulischen Ganztagsangebot eine strategische Aufgabe des Vereins ist, die bewusst als solche entschieden werden muss und die einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf. „Der Infoabend soll Ihnen Hilfestellung für die Entscheidung geben, denn diese muss gut vorbereitet sein“, so Lindner in seinen Schlussworten. Denn für die Kooperation braucht es v.a. personelle Ressourcen, die für mindestens ein Schuljahr gefunden und organisiert werden müssen. Will der Verein durch die Kooperation neue Mitglieder gewinnen, sollten zusätzlich offene und zielgruppengerechte Angebote vorhaben sein. Auch eine persönliche Ansprache und Einbindung der Eltern kann dafür hilfreich sein, damit die Gewinnung neuer Vereinsmitglieder gelingt.

